

## Großhain.

### Die Marienkirche (Hauptkirche).

#### Die alte Kirche.

Das Erbauungsjahr der alten Kirche ist unbekannt. Als frühester Pfarrer wird Heinrich von Luckau († 1298) genannt. Im Jahre 1381 wurde die große Glocke von einem Geistlichen gegossen.

In der Marienkirche bestand 1346 ein Schützenaltar, Altare Fabiani et Sebastiani oder sagittariorum, ebenso ein Altare crucis alias sagittariorum, getrennt von dem vorigen. 1412 wurde der von Thilo von Hayn und dessen Sohn Johannes, Kanonikus an der Petrikerche in Bautzen, gestiftete Altar St. Nikolai bestätigt. Die Kirche soll 1429 von den Hussiten zerstört worden sein.

Die Nachricht, daß am Donnerstag nach Johann Baptista 1440 die Einwölbung der Kirche begonnen habe, scheint in der Form, in der sie uns chronikalisch überkam, von einer Inschrift zu stammen. Das Dach soll anfangs drei Spitzen gehabt haben, so daß man die Stadt „Hayn mit den dreien Spitzen“ genannt habe. Auch werden die vielen Türmchen gerühmt. Die Spitzen standen über der Westfront. Es hat demnach den Anschein, als sei ursprünglich, vor dem Brande von 1540, ein Westturm vorhanden gewesen, der bei der Umgestaltung der Kirche in eine Halle, wie in Sachsen üblich, eine breite Dreispitzenanlage erhielt. Denn die Wölbung von 1440 dürfte mit der Umwandlung der frühgotischen Basilika in eine Halle zusammenhängen.

Erst 1490 wurde der Hauptaltar geweiht. 1484 wurde die von den Hussiten niedergebrannte Elisabethkapelle mit in die Marienkirche verlegt und in dieser ein neuer Altar der heiligen Elisabeth errichtet. Auch das Georgenstift, die bereits um 1130 bestehende Propstei des Bistums Naumburg, benutzte von 1429 bis zu seiner Verlegung nach Zscheila bei Meißen (1485) die Pfarrkirche mit. Der Turm, in diesem Fall wohl zweifellos der an die Nordfront angebaute, bis 1744 erhaltene, wurde 1492 der Glocken wegen erhöht, jedoch 1536 verschiedener Blitzschläge wegen bis zur Türmerwohnung abgetragen, so daß er nur noch etwa 56 m hoch war.

Der älteste Zustand der Kirche ist nicht mehr festzustellen. Die Form aber, die sie bis zu dem großen Brande und dem Neubau von 1744 hatte und die auch den Brand von 1540 im wesentlichen überdauerte, läßt sich in ihren Grundzügen erkennen.

1593 wurde eine neue Kanzel, 1656 ein neuer Orgelchor errichtet, 1737 wurden die an der Kirche angebauten Schuppen abgebrochen.